



## ERICH MOHR

Erich Martin Johannes Mohr wurde am 6. September 1895 in Stettin geboren. Er entstammte einer deutsch-national gesinnten Familie; sein Vater Albert Mohr war Rechnungsrat. Nach dem Schulbesuch in Stettin und ab 1904 in Potsdam machte er im Frühjahr 1913 sein Abitur. Er studierte anfangs Theologie, dann Philologie und Germanistik in Rostock, Berlin und Marburg, wo er im Mai 1917 die Prüfung für das höhere Lehramt in den Fächern Deutsch, Religion und Hebräisch absolvierte, die er 1921 um das Fach Geschichte erweiterte.

Seine freiwillige Meldung zum Militär wurde im Herbst 1914 nicht angenommen. Als sein Bruder in den ersten Monaten des Krieges in russische Gefangenschaft geriet, führte dies offenbar bei Erich Mohr zu erheblichen Zweifeln. Ab 1917 diente er beim Militär als Sanitäter, war jedoch nicht im Fronteinsatz. Nach dem Krieg folgte in Königsberg für ein Semester ein kurzzeitiges Studium der Medizin.

Seit 1908 war Erich Mohr Mitglied im Wandervogel und ab 1913 in der Freideutschen Jugend, an deren Treffen auf dem Hohen Meißner er 1913 teilnahm. Etwa ab 1920 war er selbst Vegetarier. Ostern 1924 gehörte er zu den Gründern vom 'Freideutschen Werkbund', einer Christlichen Vereinigung mit dem Ziel "der geistigen Förderung seiner Mitglieder", für den er bis 1933 einen 'Freideutschen Rundbrief' herausgab. Nach einer ersten Teilnahme an einem freiwilligen Arbeitslager 1924 in Chevreuse bei Paris war er an der Organisation solcher Lager des 'Internationalen Hilfsdienstes' 1928 auf dem Rhön-Bruderhof, 1931 in der 'Gemeinnützigen Obstbaugenossenschaft Eden' bei Oranienburg und 1932 in der Vegetariersiedlung Waldhüsung in Niemitzsch bei Guben zumindest führend beteiligt. 1930 wurde Erich Mohr zum Leiter der Trinkerfürsorgestelle der Stadt Guben berufen.

Von 1926 bis 1933 gehörte er der SPD als Mitglied an, und zwar dem pazifistischen Flügel um den religiösen Sozialisten und Quäker Emil Fuchs. In seiner Potsdamer Zeit soll Erich Mohr zu seinem Vater gesagt haben: "Wir sind die beiden einzigen Roten hier in Potsdam".

Nach verschiedenen Tätigkeiten als Referendar und Studienassessor - unter anderem bei der Freien Schulgemeinde in Wickersdorf - war er ab 1928 als Studienrat in Guben tätig. Am 8.4.1927 heiratete er Ernestine Vogt, die ihm drei Kinder schenkte. Er gehörte Zeit seines Lebens der evangelischen Kirche an. In den 20er Jahren bekam er erste Kontakte zu den Quäkern, deren Mitglied er in den 30er Jahren wurde. Die Diskussion in den 50er Jahren, ob ein bekennendes Mitglied der Evangelischen oder Katholischen Kirche gleichzeitig Mitglied des 'Vereins der Freunde' sein könne, führte zu seinem Austritt; er gehörte jedoch weiterhin zum Freundeskreis der Quäker.

Ersten politischen Schwierigkeiten nach 1933 begegnete Erich Mohr durch einen Brief an seinen zuständigen Schulrat, in dem er ausführlich darlegte, daß sein gesamtes Tun stets vom praktischen Christentum bestimmt gewesen sei.

Die Verweigerung der Teilnahme an einer Militärdienstübung im Jahr 1935 blieb offenbar ohne unmittelbare Folgen, während seine Suspendierung vom Schuldienst 1936 wahrscheinlich mehr durch eine Denunziation veranlaßt war. Er erhielt daraufhin eine Minimalpension und besserte diese auf, indem er sich in der Genealogie und Heimatforschung ein Zubrot verdiente. Nach einem kurzen Wehrdienst von 1939 - 1940 als Sanitätsgefreiter arbeitete er von 1940 bis zum Ende des Krieges in der 'Wirtschaftsgruppe Steine und Erden' in Berlin und Bayern.

Nach 1945 folgte eine Tätigkeit als Geschäftsführer des Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilweise ('Peßnitzbund'). Am liebsten wäre Erich Mohr hauptberuflich für den Versöhnungsbund tätig gewesen, wirtschaftliche Gründe zwangen ihn jedoch 1946 in den Schuldienst zurück. Er starb im 65sten Lebensjahr am 27. März 1960 in Berlin.

Das Denken und Handeln von Erich Mohr soll wesentlich von Leo Tolstoi, Martin Buber und Mahatma Ghandi bestimmt gewesen sein. In diesem Zusammenhang sei auf die folgenden Schriften seiner Bibliothek hingewiesen:

- Michail Iwanowitsch Kalinin: "Vom moralischen Antlitz unseres Volkes"
- Leo Tolstoi: "Die Lehre Christi"
- Pierre Ceresole: "Emerson"
- Kees Boeke: "Bilthoven 1918 -22"
- Friedrich-Wilhelm Förster: "Christus und der Krieg"
- Friedrich-Wilhelm Förster: "Zur Beurteilung der deutschen Kriegsführung"

*( Die vorstehenden Notizen über das Leben von Erich Mohr beruhen auf einem längeren Gespräch am*

*28. Oktober 2000 mit Erich Mohrs Sohn Christoph.)*